

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

407 (3.9.1931) Morgenausgabe

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 3. September 1931.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.30 M., im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.— M. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 M. Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 Pf., Sonntags- und Feiertags-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gemalt. Brief. Auslieferung um. hat der Besizer keine Anforde bei verspäteter oder Nichterhalten der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mis. auf den Monats-Beuten ankommen werden. Anzeigenpreise: Die Sonntags-Beile 0.40 M. Stellen, Gesuche Kamilien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Kfame, Seite 2.— M. an erster Stelle 2.30 M. Bei Wiederholung sonstiger Abg. der bei Nichterhalten des Blattes, bei gerichtlicher Verurteilung und bei sonstigen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Eigentum und Verlaa von :: Ferdinand Thiernarten ::
Verantwortlich: für Politik: Dr. A. Rimmig; für politische Nachrichten: Dr. A. Maner; für badische Nachrichten: i. S. Dr. C. Schenck; für Kommunalpolitik: R. Binder; für Lokales und Sport: R. Solberner; für das Feuilleton: R. Köhler; für Oper und Konzert: Christ. Gerke; für den Handelsteil: Kreisfeld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kallestraße Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8959. — Verleger: Wolf und Seimat / Literarische Union / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reich- und Völk.-Zeitung / Landwirtschafts- und Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Genfer Besprechungen über die Zollunion:

Der Kampf um die Formel.

Heute Erklärungen Curtius' und Schobers im Europa-Ausschuß.

II. Genf, 2. Sept. (Zuntspruch.) Der österreichische Außenminister Schober hat heute am Mittwoch dem italienischen Außenminister Grandi in dessen Hotel einen längeren Besuch ab, bei dem in erster Linie die Erklärung zur Erörterung stand, die Dr. Schober in der Sitzung des Europa-Ausschusses und im Rat zur Zollunionfrage abgegeben wird. Es soll eine bisher streng geheimgehaltene Formel ausgearbeitet worden sein, zu der jetzt die Zustimmung der unmittelbar interessierten Regierungen eingeholt wird. Diese Formulierung ist in den heutigen Vormittagsunterredungen zwischen Schober und Grandi sowie Curtius und Francois Poncet bereits eingehend zur Sprache gekommen. Auf italienischer Seite wird der Standpunkt vertreten, daß eine Unterstützung Deutschlands und Österreichs in den gegenwärtigen für die beiden Länder äußerst schwierigen Verhandlungen über die weitere Regelung des Zollunion-Planes sich aus den in Rom geführten Verhandlungen der Minister ergibt, jedoch legt man auf italienischer Seite entgegen dem von der italienischen Regierung zum Zollunionplan bisher eingenommenen Standpunkt Wert darauf, daß in der Erklärung des österreichischen Außenministers die vorläufige Zurückstellung des Plans und Eingliederung in die allgemeinen, vom Europa-Ausschuß in Angriff genommenen europäischen Zollunionpläne deutlich zum Ausdruck kommt.

Die erzielte Einigung.

Nach schwierigen Verhandlungen, die den ganzen Tag geführt wurden, ist in den Spätabendstunden des Mittwoch zwischen Curtius, Francois Poncet und Schober eine Einigung über die Erklärungen zustande gekommen, die von deutscher und österreichischer Seite über die Stellungnahme der beiden Regierungen zum Zollunion-Plan in der Donnerstagsitzung des Europa-Ausschusses abgegeben werden. Ueber das Verfahren im Völkerbundsrat zur Behandlung des Zollunion-Planes schweben zurzeit noch Verhandlungen. Das Schwerkgewicht der Entscheidung über den Zollunion-Plan liegt somit in den Erklärungen, die Curtius und Schober im Europa-Ausschuß abgegeben werden. Der endgültige Text der Erklärungen wird naturgemäß von den beteiligten Seiten aufs strengste geheimgehalten. Wie jedoch von unternetzter Seite verlautet, ist in den Erklärungen ein unmittelbarer Verzicht nicht ausgesprochen. Sie sollen außerordentlich vorsichtig und vage gehalten sein. Die Behandlung des Zollunion-Planes im Europa-Ausschuß wird somit vor der amtlichen Bekanntgabe der Entscheidung des Haager Gerichtshofes erfolgen.

Uebermittelung des Haager Abkommens am Freitag nach Genf.

II. Genf, 2. Sept. (Zuntspruch.) Der Generalsekretär des Internationalen Haager Gerichtshofes, Hammerstjöld, hat dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß das Gutachten des Gerichtshofes über den Zollunionplan voraussichtlich am Freitag

mit dem Flugzeug nach Genf abgefaßt werde. Es werde dann am späten Abend in Genf eintreffen und könne in der für Samstag vorgesehenen Ratssitzung zur Verhandlung gelangen.

Amerikanische Initiative in der Schuldenfrage?

Besprechungen Davals mit Grandi und Poncet.

II. Paris, 2. Sept. (Zuntspruch.) Ministerpräsident Daval hat den Finanzminister Grandi am Mittwoch vormittag zu einer längeren Aussprache empfangen, die sich zweifellos in erster Linie auf die Besprechung mit dem amerikanischen Botschafter bezog. Ferner hat sich der Ministerpräsident mit dem in Genf weilenden Botschafter Francois Poncet fernmündlich in Verbindung gesetzt, um sich über den Gang der Verhandlungen Bericht erstatten zu lassen.

Parallel zu der Aussprache zwischen dem amerikanischen Botschafter und dem französischen Finanzminister, hat das Wirtschaftsblatt „Agence Economique et Financiere“ aus Washington die Befürchtung geäußert, daß man sich dort mit dem Schuldenproblem befasse. Es scheint heute bereits festzustehen, daß die Vereinigten Staaten demnächst eine bedeutende Initiative in dieser Richtung zu ergreifen gedächten. Diese Nachricht stamme übrigens von Parker Willis, der als Finanztechniker von großem Gewicht gelten muß.

Es fragt sich natürlich, ob die Meldung der „Agence Economique et Financiere“ als Erklärung für den Besuch Edges bei Grandi aufzufassen ist. Wenn man diese Frage auch nicht direkt bejahen kann, so kann man in der Unterredung doch eine übereinstimmende Erscheinung vermuten. Aus einem Artikel der „Monthly Review“ schließt das Blatt ferner, daß sich die National-City-Bank dem Gebanten nicht verschließen, daß das Deutschland gewährte Moratorium ohne Zeitverlauf verlängert werden müsse. Wenn bis zum Juli 1932 nichts geschehen sei, werde sich die Welt in einer noch weit schwierigeren Lage als bisher befinden. Aus diesem Grunde sei eine rasche Regelung der Schuldenfrage notwendig. Die europäische Nervosität sowie der deutsche und der englische Neid hätten in den Vereinigten Staaten einen starken Eindruck hervorgerufen, da nicht weniger als 40 Milliarden Dollar in Europa angelegt seien.

Berliner Besuch Davals und Briands am 26. und 27. September.

* Genf, 2. September. (Zuntspruch.) Die französische Regierung hat am Mittwoch abend durch den neuen Berliner Botschafter Francois Poncet dem Reichsaussenminister mitteilen lassen, daß der Besuch des Ministerpräsidenten Daval und des Außenministers Briand in Berlin am 26. und 27. September stattfinden wird.

wieder zu neuem Leben auferstehen. In der Frage der Rahmen und äußeren Umrisse war das Entgegenkommen des Vatikans nicht schwierig zu erreichen. Worauf es der Kirche insbesondere ankommt, ist die Seelsorge, die religiöse und kulturelle Formung der jungen Seelen, und die Erfüllung dieser Aufgaben ist in dem neuen Abkommen weitgehend sichergestellt.

Verhaftung spanischer Generäle.

* Madrid, 2. September. (Zuntspruch.) Auf Antrag der parlamentarischen Verantwortlichkeitskommission verhaftete die Polizei sämtliche erreichbaren Generäle, die Mitglieder des ersten Direktoriums Primo de Riveras waren, sowie den letzten Oberkommandierenden in Maroffo, General Jordano. Insgesamt wurden im Militärgefängnis acht Generäle eingeliefert. Weitere sensationelle Verhaftungen stehen bevor.

In Saragossa, wo der Generalstreik von den Syndikalisten uneingeschränkt weitergeführt wird, wurde der Versuch gemacht, Barrikaden zu errichten und die Waffensläden zu stürmen. Die Regierung will mit aller Energie gegen die Syndikalisten vorgehen.

Gefangenenaufbruch in Barcelona.

II. Madrid, 2. Sept. (Zuntspruch.) Die in Barcelona in den Hungerstreik getretenen politischen Gefangenen verließen beim Besuch des Gefängnisses durch den Zivilgouverneur einen allgemeinen Aufbruch herbeizuführen. Die Gefangenen legten in zahlreichen Gängen und Zellen Feuer an, das die Feuerwehre nur mit Mühe löschen konnte. Die Ordnung konnte erst wiederhergestellt werden, als Polizei eingriff.

„Graf Zeppelin“ unbeschädigt.

Bernaumbach, 2. Sept. (Zuntspruch.) Die Vertretung der Zeppelin-Werke gibt bekannt, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ entgegen den ersten Meldungen unbeschädigt geblieben ist. Vor dem Start zur Rückfahrt am Freitag müssen lediglich einige Einzelteile der hinteren Gondel überholt und gereinigt werden.

Die Landgemeinden vor dem Zusammenbruch.

m. Berlin, 2. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie lange die Landgemeinden noch durchhalten können — das ist die Frage, die den am Mittwoch in Berlin zusammengetretenen Deutschen Landgemeindetag am dringendsten beschäftigt. Diese kommunale Spitzenorganisation ist davon überzeugt, daß angesichts der katastrophalen finanziellen Entwicklung der längsten Zeit schon im Herbst mit zahlreichen Zusammenbrüchen gerechnet werden müsse. In diesem Sinne hat übrigens heute auch der Vorstand des preussischen Landgemeindetages den Kanzler mit genauem Material unterrichtet. Der Präsident des Deutschen Landgemeindetages, Dr. Gerke, geht noch einen Schritt weiter. Er macht Vorschläge, die nach seiner Ansicht geeignet sind, die Krise zu überwinden. Mit dem Sanierungsprogramm des Städtetages ist den Landgemeinden keineswegs geholfen. Alle die Erparungsmöglichkeiten, wie sie die Großstädte haben, die Einstellung von Bauten, eine Verringerung des Straßenbaues und ähnliches, trifft ja auf die Landgemeinden in keiner Weise zu. Wohl aber haben die Landgemeinden, in denen zwei Drittel aller Einwohner des deutschen Reiches wohnen, eine riesenlast von Aufgaben zu erfüllen, die ihnen das Reich und die Länder aufgetragen haben. Entspricht der Kanzler den Forderungen der Landgemeinden „auf dem schnellen Wege“, das heißt also durch Notverordnung, dann wäre es nach Ansicht des deutschen Landgemeindevorstandes möglich, einigermaßen durch diesen Winter zu kommen.

Berlin, 2. Sept. (Zuntspruch.) Der engere Vorstand des Verbandes der Preussischen Landgemeinden und der Gesamtvorstand des Preussischen Landgemeindetages trafen am 1. und 2. September in Berlin zusammen, um zu den finanziellen Maßnahmen der Reichs- und Länderregierungen und ihren Auswirkungen auf die Gemeinden Stellung zu nehmen. Die Vorkände faßten ihre Stellungnahme in einer Entschließung zusammen, in der es u. a. heißt: Die finanzielle Not der ländlichen Gemeinden ist auf das höchste gestiegen. Mit Sparmaßnahmen allein läßt sie sich nicht beheben. Die Notverordnungen und die in Aussicht gestellten zukünftigen Maßnahmen der Reichsregierung und vieler Länderregierungen lassen bisher ein genügendes Verständnis für die Lage der deutschen Landgemeinden vermissen. Der Deutsche Landgemeindetag fühlt sich daher verpflichtet, auf die äußerst bedrohliche und ernste Situation der deutschen Landgemeinden mit allem Nachdruck hinzuweisen. Wenn diese Notlage nicht baldigt durch entsprechende Maßnahmen der Reichsregierung gemildert wird, so muß der Deutsche Landgemeindetag für die bestimmung zu erwartenden schwerwiegenden Folgen die Verantwortung den Stellen überlassen, welche die ernstgemeinten, ruhigen Vorschläge der deutschen Landgemeinden bisher ungehört verhallen ließen.

Auch die Richtlinien des Reichsfinanzministers für eine „Sparaktion“ gehen in erheblichem Umfange wiederum nur von den großstädtischen Verhältnissen aus und nehmen daher auf ein von dem Deutschen Städtetag aufgestellten Sanierungsprogramm Bezug. Für die ländlichen Kreise, sowie die Klein- und Mittelgemeinden ist infolgedessen das Sanierungsprogramm des Städtetages in wesentlichen Punkten bedeutungslos. Um so mehr ist es zu bedauern, daß sowohl die Richtlinien des Reichsfinanzministers, wie auch die Richtlinien einzelner Länderregierungen sich an dieses Sanierungsprogramm des Städtetages halten.

Die Finanznot der ländlichen Gemeinden und Kreise beruht nicht auf einer zu großen Ausgabefreudigkeit, sondern auf der die „rohen Städte einseitig bevorzugenden Verteilung des Steuerertrags durch die Finanzausgleichs der meisten Länder, sowie auf der Ueberbürdung mit zwangsläufigen Ausgaben in den Gebieten der Schule, der Fürsorge und des Straßenbaues. Diese Finanznot wird noch besonders verschärft durch die Sparmaßnahmenordnung, die den Sparkassen verbietet, irgendwelche Kredite den Gemeinden zu gewähren. Die gesamten Ausgaben für die Arbeitslosen werden nur dann aufgebracht werden können, wenn die Organisation nach den Vorschlägen des Deutschen Landgemeindetages durch Schaffung einer Reichsarbeitslosenfürsorge geändert wird, in der die Krisenfürsorge und die Wohlfahrtspflege zusammengefaßt sind. Darüber hinaus muß bei der Gewährung jeder Arbeitslosenunterstützung die Bedürftigkeit bei den Gemeinden nachgewiesen werden. Die Naturalvergrößerung der Arbeitslosen muß entsprechend den Verhältnissen in den einzelnen Bezirksfürsorgeverbänden baldigt von den letzteren gefördert werden, wenn auch durch eine derartige Maßnahme wesentliche Erparnisse nicht erzielt werden.

Je größer die finanzielle Not wird, um so dringender muß außerdem die Forderung des deutschen Landgemeindetages nach einem gerechten Finanzausgleich wiederholt werden. Dieser Finanzausgleich muß endlich in erster Linie von der Einwohnerzahl und der Kinderzahl der Gemeinden ausgehen. Nachdem die Ausgaben der Gemeinden und Gemeindevorstände für die Wegunterhaltung durch den in den letzten Jahren gesteigerten Kraftwagenverkehr besonders angewachsen sind, ist eine stärkere Beteiligung des letzteren an den Ausgaben für die Straßenunterhaltung nicht mehr aufzuschieben. Zu diesem Zweck ist beabsichtigt die Kraftfahrzeugsteuer in eine Betriebsstoffsteuer umzuwandeln, deren erhöhte Einnahme ausschließlich den Wegunterhaltungsschulden aufzuteilen muß.

Explosion in einer chemischen Fabrik bei Paris.

* Paris, 2. Sept. (Zuntspruch.) In einer chemischen Fabrik in Bezons bei Paris ereignete sich heute vormittag ein schweres Explosionsunglück. Die Zahl der Todesopfer steht noch nicht fest. Bis jetzt wurden zwei Tote und 35 Verletzte festgestellt.

Die Explosion erfolgte gegen 11 Uhr. Sie war so heftig, daß das Gebäude völlig in Trümmer gelegt wurde. Ein großer Teil der in dem Fabrikgebäude beschäftigten Arbeiter wurde unter den zusammenbrechenden Mauern begraben. Feuerwehr und Polizei, die alsbald die Aufräumarbeiten begannen, konnten bis jetzt zwei Tote und 35 Verletzte, darunter zahlreiche Schwerverletzte bergen. Die Zahl der noch unter den Trümmern liegenden Opfer ist noch unbekannt. Da aus den Trümmern fortgesetzt Stimmen dringt, hofft man, einen Teil der Verschütteten noch lebend bergen zu können. Erichert werden die Bergungsarbeiten dadurch, daß sofort nach der Explosion Feuer ausbrach. Eine benachbarte Fabrikfabrik ist durch die Explosion schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. An der Unglücksstätte sind mehrere Feuerwehrzüge aus Paris tätig.

Kurie und Faschismus.

Das Abkommen über die Katholische Aktion.

Kr. Rom, 2. Sept. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die Verhandlungen zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan wegen der Katholischen Aktion und der aufstrebenden katholischen Jugendverbände, haben zu einem Abkommen auf folgender Grundlage geführt:

1. Die Katholische Aktion hat künftig ausschließlich biöziellen Charakter und untersteht unmittelbar den Bischöfen, die als Leiter Geistliche und keine Laien ernennen. Zu den Führern können keine Personen bestimmt werden, die Parteien angehören, die Gegner des Regimes sind. In Uebereinstimmung mit ihren religiösen Zielen beschäftigt sich die Katholische Aktion keineswegs mit Politik. Auch in ihren äußeren Formen enthält sie sich von allem, was einer politischen Partei zu eigen ist. Die Organe der lokalen Verbände der Katholischen Aktion ist in Zukunft die nationale.

2. Die Katholische Aktion hat in ihrem Programm keinerlei professionelle oder syndikale, sondern ausschließlich geistige und religiöse Ziele. Sie bemüht sich, mit den bestehenden Berufsverbänden zusammenzuarbeiten und immer mehr zu einem Ausgleich der großen Gegensätze im Rahmen des heutigen Wirtschafts- und sozialen Systems in Italien beizutragen.

3. Die Jugendzirkel der Katholischen Aktion nennen sich in Zukunft Jugendgruppe der Katholischen Aktion. Mitglieder, Parteien und Abzeichen tragen nur religiösen Charakter. Die Rahmen sind national oder religiös. Diese Jugendverbände haben sich in Zukunft jeder athletischen oder sportlichen Betätigung zu enthalten und sich auf erzieherische und religiöse Aufbaubarbeit zu beschränken.

Durch dieses Abkommen wird der Friede zwischen Vatikan und Italien, der durch die Ausschreitungen in Rom und die Zerstörungen der Vereinsthäuser der Katholischen Aktion in ganz Italien aufs schwerste gefährdet war, wieder hergestellt und gewissermaßen eine weitere Aussöhnung herbeigeführt. So sehr auch in Zukunft das Tätigkeitsfeld der Katholischen Aktion eingeschränkt wird, kann man doch nicht sagen, daß die Aussöhnung lediglich auf Kosten des Vatikans erfolgt ist. Der Papst hat von jeher die These vertreten, daß sich die Katholische Aktion jeder politischen Betätigung enthalten habe, und er hat die Genugtuung, daß auch die katholischen Jugendverbände, die durch Regierungsdekret verboten wurden,

Waffenfunde bei Berliner Kommunisten.

Ergebnislose Durchsuchung von SA-Reimen.

M. Berlin, 2. Sept. (Kunstsprach.) Der Polizeipräsident teilt mit: Die Polizei hat heute früh in den Unterfunktsheimen der NSDAP in der Fichtestraße in Steglitz, Kolonnenstraße in Schöneberg, Fregestraße in Friedenau, Breitestraße in Schmargendorf und Große Frankfurterstraße eingehende Durchsuchungen vorgenommen. Erhebliches Belastungsmaterial ist dabei nicht gefunden worden.

Zu gleicher Zeit hat die Polizei in Fortsetzung der von ihr in den letzten Tagen vorgenommenen umfassenden Durchsuchungen in mehreren Wohnungen von Anhängern der kommunistischen Partei Hausdurchsuchungen abgehalten. Dabei sind neun Gewehre, zwei Karabiner und mehrere Hundert Stück einer verbotenen Druckschrift gefunden und beschlagnahmt worden. Zwei Personen wurden festgenommen und der Abteilung 1A eingeliefert.

Hausdurchsuchungen in Groß-Hamburg.

* Hamburg, 2. September. (Kunstsprach.) Im Gebäude der kommunistischen „Hamburger Volkszeitung“ wurde am Mittwoch vormittag völlig überraschend eine polizeiliche Hausdurchsuchung vorgenommen. Da die Redaktion bis auf den letzten Teil kürzlich nach Altona übergesiedelt war, wurde die Aktion auch auf Altona ausgedehnt, wo auch das Büro der KPD und das Haus der KPD durchsucht wurden. Auch das Landwehrbureau der KPD wurde durchsucht. Die Hausdurchsuchungen zogen sich bis zum Nachmittag hin. Kommunistische Ansammlungen vor dem Zeitungsgelände wurden von der Polizei zerstreut. In Hamburg soll auch bei einer Reihe von Einzelpersonen Hausdurchsuchungen vorgenommen worden sein. Ueber das Ergebnis gibt die Hamburger Polizeidirektion folgenden Bericht heraus:

„Die Altonaer und Hamburger Kriminalpolizei nahmen heute in Parteikafes der KPD und der Redaktion der „Hamburger Volkszeitung“ in Altona bzw. in der Druckerei der „Volkszeitung“ und in den Partieräumen der KPD in Hamburg, Kaltenstamm, Durchsuchungen vor. Es handelt sich um Nachforschungen nach zu hochverratenen wackelndem Material. In Hamburg wurden mehrere Kisten mit Zerkunftschriften beschlagnahmt. Die Sicherung des umfangreichen Materials ist im Gange.“

Sprengstoffdiebstahl bei Chemnitz.

* Chemnitz, 2. Sept. (Kunstsprach.) Wie die „Chemnitzer Allgemeine Zeitung“ aus Hartmannsdorf meldet, wurde im dortigen Kalksteinbruch im Kalksteinbruch die Hintermauer erbrochen und drei Zentner Sprengstoff und 250 Stück Sprengstoffkugeln gestohlen. Die Gendarmerie stellte Nachforschungen an. Es ist nicht festzustellen, wann der Einbruch verübt worden ist, da die Arbeiter am Montag ausziehen und der Steinbruch über zwei Tage nicht in Betrieb war.

Für die 40 Stunden-Woche.

Frankfurt a. M., 2. Sept. (Eig. Meldung.) Auf dem Kongress der freien Gewerkschaften ging Prof. Ledebur heute auf die in der Diskussion aufgeworfenen Fragen zu seinem Referat im Schlußwort namentlich auf die 40-Stunden-Woche ein. Heute sei, so betonte er, eine Verkürzung der Arbeitszeit mit vollem Lohnausgleich zwar beachtenswert, aber nicht durchführbar. Es sei ein Ausbruch der Volksgemeinschaft, wenn die Arbeiterschaft ein weites Opfer bringe, durch das die Zahl der Arbeiter bei gleichbleibender Arbeitsmenge vermehrt werde. Er könne nicht verstehen, warum die Regierung seit Wochen dieser Frage nicht absehend, aber mit Gleichgültigkeit gegenüberstehe. Wenn die Arbeiterschaft bereit sei, mit der 40-Stunden-Woche Opfer auf sich zu nehmen, warum führe die Reichsregierung eine solche Maßnahme nicht von heute auf morgen ein? Zum Schluß verneinte Prof. Ledebur, daß die Rentabilität der Betriebe bei der neuen Arbeitszeit in Frage gestellt sei.

In einer zur 40-Stunden-Woche angenommenen Entschließung heißt es u. a.: „Der Kongress betont insbesondere die dringende Notwendigkeit, durch eine systematische Verkürzung der Arbeitszeit die Arbeitslosigkeit zu verringern. Der Kongress beauftragt den Bundesvorstand, die Forderung nach der öffentlichen allgemeinen 40-Stunden-Woche weiterhin mit größter Entschiedenheit zu vertreten.“

In einer weiteren Entschließung wurden durchreisende Maßnahmen zur Beseitigung der Auswüchse des Doppelverdienens und Schwarzarbeiterwesens gefordert.

„Dessentlicher und private Wirtschaft“

Stellte Oberbürgermeister Dr. Brauer Altona u. a. fest, daß im Vergleich zu der mittelalterlichen Staatswirtschaft sich die öffentliche Hand heute aus der Wirtschaft zurückgezogen habe. Die neue Zeit erfordere jedoch in immer stärkerem Maße eine Rückkehr zur öffentlichen

Wirtschaft. Die Forderung der Allgemeinheit, nicht bloß am Verlust, sondern auch am Gewinn der Privatwirtschaft beteiligt zu sein, sei umso berechtigter, als die großen Wirtschaftsorganisationen heute Entscheidungen über den Rahmen der Privatwirtschaft hinaus von wirtschaftlicher Bedeutung träfen. Die Kommunalisierung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke in Deutschland zur Zeit des Sozialistengesetzes sei unter Mitwirkung der Arbeiter geschaffen worden. Brauer verlangte zum Schluß, alle Monopole in die Hand öffentlich-rechtlicher Körperschaften zu überführen. Die politische Demokratie allein genüge nicht, sie werde erst gesichert durch eine Demokratisierung der Wirtschaft und Rationalisierung der Wirtschaftsverfassung. Der öffentliche Betrieb sei nur ein Anfang und ein Teil dieser Entwicklung.

Räuberüberfall auf die Expedition Sven Hedins.

m. Stockholm, 2. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Hier ist ein Telegramm eines der Teilnehmer der Zentralasien-Expedition Sven Hedins an Dr. Sven Hedins eingetroffen, in dem dem Forscher gemeldet wird, daß mehrere Banditen in das Expeditionslager bei Suchoo eingedrungen seien und mit der Expeditionskasse und zahlreichen wissenschaftlichen Instrumenten das Weite gesucht hätten. Sie kamen unter dem Vorwand, daß sie als Kontrollbeamte der chinesischen Regierung das Lager besichtigen wollten. Daraufhin erhielten die Banditen natürlich ohne weiteres Einlaß. Karm hatten sie aber das Lager betreten, zwingen sie auch schon die Expeditionsmitglieder, ihre Lager zu verlassen, und plünderten dann alles aus.

Der schwedische Forscher hat sofort von Stockholm aus Geldmittel an die Expedition abgefordert und sich gleichzeitig an die chinesische Regierung mit der Bitte um Intervention gewandt. Im Augen-

blick scheint gerade in China ein recht unruhiges Gebiet für Expeditionen zu sein, da in letzter Zeit wiederholt von zahlreichen Expeditionen Ueberfälle gemeldet werden. Sven Hedins selbst ist um das Schicksal seiner Mitarbeiter aus diesem Grunde sehr besorgt und denkt daran, in nächster Zeit sich selbst zu der Expedition nach China zu begeben um wie früher deren Leitung zu übernehmen.

2 Jahre Gefängnis für Moulin.

Kr. Rom, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) In dem Prozeß gegen den belgischen Studenten Moulin und seine Mitangeklagten wurde heute mittag das Urteil gefällt. Es lautet für Moulin auf zwei Jahre Gefängnis und Ausweisung aus Italien nach Verbüßung der Strafe. Albasini und Maffei erhielten ebenfalls je zwei Jahre Gefängnis. Die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen. Das Urteil ist nach den Anträgen des Staatsanwalts, der für 5 bzw. 7 Jahre Gefängnis plädierte, verhältnismäßig mild ausgefallen. Es wurde von den Angeklagten mit sichtlichem Erleichterung aufgenommen. Hervorragend war die Verteidigungsrede des Rechtsanwalts Gregoracci, der Dozent an der Universität Rom und einer der hervorragendsten Juristen Italiens ist. Seine Rede machte offenbar auf den Gerichtshof großen Eindruck.

Verbrecherjagd in Freiburg.

Freiburg, 2. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Heute nachmittag wollten zwei Polizeibeamte einen des Diebstahls verdächtigen Mann festnehmen, der vor einigen Tagen aus der Haft entwichen war. Dieser widerlegte sich jedoch der Verhaftung und gab auf die ihn verfolgenden Beamten drei Schüsse ab, die glücklicherweise alle fehlgingen. Den Beamten gelang es schließlich, den rabiaten Dieb zu überwältigen und festzunehmen. Er hatte noch eine volle Schachtel Munition bei sich.

Der Ruf nach Reichsreform.

Eine Eingabe an den Kanzler.

M. Berlin, 2. Sept. (Kunstsprach.) Der Bund zur Erneuerung des Reiches e. V. hielt am Dienstag unter dem Vorsitz des Grafen von Koeborn eine Vorstandssitzung ab, in der die aktuellen Fragen der Reichsreform erörtert wurden. In der Sitzung wurde eine Eingabe an den Reichskanzler Dr. Brüning beschlossen, die von dem Vorsitzenden Graf von Koeborn, am Mittwoch überreicht wurde.

Auch die christl. Gewerkschaften für Reichsreform.

Hannover, 2. September. Der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften tagte am 1. September in Hannover und nahm in eingehenden Beratungen zu der gegenwärtigen Lage und den wirtschaftlichen und sozialen Fragen der Gegenwart Stellung. Die von Arbeitgeberseite geforderte Einführung eines abdingbaren freien Lohnspielraums in den Tarifverträgen lehnte der Vorstand entschieden ab. U. a. wurde Befestigung der nicht vertretbaren Härten der Notverordnung vom 5. Juni ds. Js. und eine durchgreifende Reichs- und Verwaltungswirtschaftsreform gefordert. In den nächsten Wochen werden die christlichen Gewerkschaften in einer Reihe von Veranstaltungen zu der gegenwärtigen Lage und den für die christlichen Gewerkschaften sich ergebenden Aufgaben Stellung nehmen.

Besoldung und Pensionen.

Einem Berliner Privattelegramm der „Nf. Ztg.“ zufolge, fand am Montag eine Besprechung zwischen Reichsfinanzminister Dietrich und einigen Vertretern des Deutschen Beamtenbundes statt, in der der Reichsfinanzminister darauf hinwies, daß die Reichsregierung die mehrfachen Anregungen auf weitere Gehaltssteigerungen nicht übernehmen habe. Es seien aber durch Notverordnung die Länder ermächtigt worden, bei sich und den Gemeinden die nötigen Sparmaßnahmen zu treffen, die sie für notwendig hielten. Außerdem seien von der Seite der Länder her mehrere Vor schläge zur allgemeinen Einführung gemacht worden, von denen zwei zur Zeit in seinem Ministerium durchgeprüft würden. Es handle sich um die Herabsetzung der Pensionen von 80 auf 75 Prozent, nebenher gehe noch die Ueberlegung auf, Aufhebung einer Höchstpension und um die Verlängerung der Aufzugsfrist bei den Alterszulagen von je zwei auf drei Jahre. Ein Gegenvor schlag gehe dahin, die Aufzugsfristen mit zwei Jahren bestehen zu lassen, aber innerhalb der nächsten zwei Jahre keine Aufzugsung vorzunehmen. Die von den Vertretern des Deutschen

Beamtenbundes geäußerten Befürchtungen, daß für die Besoldung der Gemeindebeamten nach unten keinerlei Schutz mehr gegeben sei, so daß der Druck der Finanzlage, vor allem der Wohlfahrtslasten, sich jetzt ungenügend auf die Beamtenbezüge auswirken könne, und daß man zu ganz unerschwinglichen und ganz unbilligen Verhältnissen kommen werde, teile er nicht. Die Reichsregierung suche nach Wegen, um den Gemeinden für die Wohlfahrtslasten eine entsprechende Ausgleich zu verschaffen. Ihre sonstigen Verhältnisse sollen sie selbst in Ordnung bringen. Damit werde auch dem wohlverstandenen Interesse der Gemeindebeamten gedient. Auch er, der Minister, halte es im allgemeinen für richtig, daß von den ganz kleinen Gemeinden abgesehen, die Einheitlichkeit in der Besoldung gewahrt bleibe.

Die Vertreter des Deutschen Beamtenbundes traten im Verlauf der Unterredung für eine einheitliche Besoldung der Reichs-, Landes- und Gemeindebeamten und der Lehrer ein. So wenig aber nachweislich überhöhte Gehälter einzelner Beamten oder Beamtengruppen zu verteidigen seien, so sehr müßten sie dem Verlust widerstehen, die Gehälter von Landes- und Gemeindebeamten und Lehrern unter die Bezüge vergleichbarer Reichsbeamten hinabzubringen. Eine Verlängerung der Aufzugsfristen würde, von dem materiellen Schaden abgesehen, das mit vieler Mühe erarbeitete Besoldungssystem in starke Unordnung bringen. Zum Vorteil einer Pensionsstützung aber müsse der Deutsche Beamtenbund, ohne daß er sich schüßend vor Pensionen stelle, die in ihrer Höhe in dieser Zeit ungeheurer allgemeiner Not psychologisch nicht verständlich erschienen, sagen, daß es einem sozial lebenden Staat nicht wohl anstehen würde, die meist lärgliche Lebensgrundlage derer, die sich in seinem Dienst verbraucht hätten, weiter zu senken. Das finanzielle Plus könne unerheblich sein, dagegen sei das Minus, das sich zusammengehe aus verlorren gegangener Dienste und Staatsfreudigkeit, aus Erbitterung und Verbitterung, in seinen Auswirkungen auf Staat und Volk ungeheuerlich.

Tages-Anzeiger.

- (Näheres steht im Anzeigenenteil.)
- Donnerstag, den 3. September.
- Sommeroperette - Konzerthaus: „Pepolina“, 20-22 Uhr.
- Stadtkonzert: Streichkonzert des Philharmon. Orchesters, 18-18.30 Uhr.
- Kaffee-Kabarett Roland: Das Programm der Komit.
- Kaffee Eden: Oper: Zunderabend Edith Feinmann, 20.30 Uhr.
- Kaffee des Westens: Tanzabend.
- Neubühnen-Vorstellung: Das Viechtel: Weiprogramm.
- Palast-Vorstellung: Kaiserin Elisabeth von Österreich.
- Schauburg: Viechensparade: Weiprogramm.
- Union-Theater: Eine Stunde Glück: Landestheater-Film: Weiprogramm.
- Gloria-Palast: Jargonreich am Rhein: Weiprogramm.
- Kammer-Vorstellung: Der Verteidiger hat das Wort: Weiprogramm.

Als Gandhi früher in London war Student der Rechte im Jahre 1885.

Wenn sich Mahatma Gandhi jetzt nach London begibt, wird er nach etwa einem halben Jahrhundert sein Wiedersehen mit der Hauptstadt des englischen Weltreichs feiern können und vielleicht erinnert er sich heute wieder der Hoffnungen und Erwartungen, mit denen er am 4. September 1885 in Bombay den Dampfer bestieg, der ihn zum ersten Male nach Europa tragen sollte. Es schien damals eine ungeheuerliche Reise, ein freiverliehenes und beinahe gottloses Ereignis für den Angehörigen einer frommen Hindu-Familie. „Sie (die Europäer) kennen keine Bedenken beim Essen“, warnt Gandhi ein alter Verwandter, „die Zigarre kommt Ihnen nie aus dem Munde, Sie leiden sich schamlos, Alles das würde sich mit unserer Familien-tradition nicht vertragen“. Gandhi, Student der Rechte, war damals achtzehn Jahre alt, er sollte in London studieren und seine juristischen Prüfungen ablegen. Dieses Ziel wurde erreicht, aber darüber hinaus bedeutete diese erste eindringliche Begegnung mit dem Abendlande dem jungen Indier ein überaus bildendes und wertvolles Erlebnis, von dem er in seiner Selbstbiographie (die ist vor einigen Monaten im Leipziger Inselverlag erschienen) sehr ausführlich berichtet.

Natürlich, daß dieser fromme Gläubige mit allen Formen und Regeln des Abendlandes in Konflikt gerät. Er ist an Fleisch-nahrung nicht gewöhnt und wird von den zahllosen Unzutuglichkeiten, die aus diesem Gelübde entstehen, erst durch die Entdeckung eines vegetarischen Speisehauses befreit. Schwieriger ist der Kampf mit der europäischen Kleidung zu bestehen. Heute reist Gandhi, wie man weiß, mit dem allergeringsten Gepäck auf einem einfachen Frachtdampfer, er trägt sein heimisches Gewand und hat eine Fiege mit, von deren Milch er lebt - heute ist alles europäische Wesen gänzlich überwunden, nicht so vor fünfzig Jahren. „Die Kleider, die ich mitgebracht hatte“, erzählt er aufrichtig und ungeschminkt wie immer, „wollten mir gar nicht mehr gefallen.“ Sie schienen mir nicht gut genug für die englische Gesellschaft und ich ließ mir neue im „Kaufhaus für Meer und Marine“ machen. Arch erstand ich mir einen Zylinderhut für 19 Schillinge. Damit nicht zufrieden, vergaube ich auch noch zehn Pfund für einen Abendanzug und veranlagte meinen guten heimischen Bruder, mir eine goldene Doppeluhrkette zu schicken. Es war nicht korrekt, einen „festen“ Schlips zu tragen, und so erlernte ich die Kunst, mir selber einen zu binden. Dabei in Indien war der Spiegel Luxus gewesen, nur erlaubt an den Tagen, wo der Familienbarbier kam, um mich zu rasieren. Hier vergaube ich tagtäglich zehn Minuten vor einem kleinen Spiegel und beargerte mich, wie ich meinen Schlips band und mein Haar modergerecht scheitelte. Mein Haar war alles andere als geschmeidig und so kostete es jeden Morgen einen großen Kampf mit der Bürste, um es in die rechte Lage zu striegeln. Jedesmal, wenn ich den Hut aufsetzte und abnahm, fuhr die Hand automatisch an den Kopf, um das Haar zurecht zu streichen. Man sieht, der heutige Führer der national-

indischen Bewegung war auf dem schönsten Wege, ein Stuker nach dem Gelehen der Londoner Herrenschneider zu werden, und dies war in der Tat sein Ehrgeiz: „einen richtigen englischen Gentleman aus sich zu machen“. Hierzu nahm er Tanzstunden, lernte Geige spielen, nahm Unterricht in englischer Redekunst und gab für alles viel Geld aus. „Diese ganze Vernarrtheit muß etwa drei Monate gedauert haben, die Kleidernarrheit hielt noch jahrelang an, aber meinen Studien ging ich von nun an mit Eifer nach.“ Zu dieser Ueberlebung er durch eine sehr einfache Erwägung: „Ich war Student und so Studieren war ich hier. Meinem Charakter nach ein Gentleman aus mir wurde, umso besser. Wenn nicht, so müßte ich diesen Ehrgeiz eben fahren lassen.“

Nach dieser Anfangsperiode in London, in der er sich gewaltig europäisieren möchte, zieht er sich ganz zurück und richtet sein äußeres Leben so einfach und sparsam wie möglich ein, er schränkt die Freizeiten in der großen Stadt ein, macht täglich acht bis zehn englische Meilen zu Fuß durch London, ist sehr mäßig und meint, daß diese Lebensweise ihn während des ganzen englischen Aufenthaltes vor Aramtheit geschützt habe. Darum war sein Dasein innerlich nicht arm. Durch „einen guten Christen in Manchester“ wird Gandhi zum ersten Male auf die Bibel hingewiesen und muß gestehen, daß das Alte Testament ihm zum Einschlafen gelangweilt und daß er es nur aus Pflichtgefühl zu Ende gelesen und wenig verstanden habe. „Aber“, fährt er fort, „das Neue Testament machte einen ganz anderen Eindruck auf mich, besonders die Bergpredigt, die mir unmittelbar zu Herzen ging. Ich verglich sie mit der Gita. Die Stelle: „Ich sage euch aber, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel, sondern ihr dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Waden, dem biete den andern auch dar; und so jemand mit dir rechten Fuß und deinen Kopf nehmen, dem lasse auch den Mantel!“ entzückte mich über die Waden und gemahnte mich an Samal Bhattis.“ „Für einen Kopf Wasser gib ein reichlich Maß!“ Mein jugendlicher Sinn bemühte sich, die Lehren der Gita und der Bergpredigt miteinander zu vereinigen. Der Gedanke der Enttugung als der höchsten Form von Religion war so recht nach meinem Herzen.“

Das ist Einiges von den inneren und äußeren Erlebnissen Gandhis bei seinem ersten Aufenthalt in London. Noch denkt er selbst am allerinnerlichsten daran, daß er jemals der Führer und Wortführer Indiens werden könnte; er ist lediglich darauf bedacht, seine Prüfungen zu bestehen und wieder nach Hause zurückzukehren. Aber das Erlebnis des Neuen Testaments bleibt haften und verriet sich, denn die „Enttugung als höchste Form der Religion“ sollte Gandhi schließlich zu der Kampfethode des passiven Widerstandes bringen, wie er sie zunächst in Südafrika und dann in seiner Heimat so erfolgreich durchzuführen hat.

In Europa werden 120 verschiedene Sprachen gesprochen, aber nur 37 von mehr als einer Million Menschen. Deutsch sprechen 81 Millionen Menschen, russisch 70,25 Millionen, englisch 47 Millionen, italienisch 41 Millionen, französisch fast 40 Millionen Menschen in Europa. 52 europäische Sprachen werden von Volksstämmen mit weniger als 100 000 Menschen gesprochen.

Edisons unbekannte Erfindung.

Daß der große Meister und Zauberer vom Menlo-Park neben seiner Genialität auch ein gut Stück Humor mitbekommen hat, mag folgende heitere Episode beweisen:

Edison, der Erfinder so vieler von modernen Leben fast nicht wegzudenkenden Dinge, duldet bekanntlich in seiner ständigen Reize nichts von seinen eigenen Erfindungen. Es wirt grotesk, wenn man bedenkt, daß im Hause dessen, dem das Telephon unzählige Verbesserungen verdankt, kein Telephon angebracht ist, daß Edison lebt und haust ebenjo primitiv, wie alle Welt es tat, bevor Edison ihr die Geschenke seines Geistes verliehen hat.

Allerdings hat der Meister auch eine Sommerresidenz, die er zwar selten benutzt, die aber würdig eines Edison ist. Diese Residenz liegt auf Florida und ist technisch derart eingerichtet, daß sie mit Recht im Volksmund als das „Automatenhaus“ bezeichnet wird. Die elektrische Kraft kommt hier in tausend Variationen zur Geltung und vom Tischloß bis zum Wäckerkasten, von den Gartenlichtern bis zu den Wasserspielen folgt alles der elektrischen Kraft.

Hier empfängt der große Edison die Honoratioren der Umgebung und die ausländischen Gäste, die wie durch ein Traumland wandern und alles bestaunen. Es ist überflüssig, zu sagen, daß die Apparatur allen gefällt, aber seit Jahr und Tag gibt es hier auch etwas, was hinterher das Kopfschütteln der Gäste erregt. Der Eingang zum herrlichen Garten ist nämlich mit einem schwer zu drehenden Rad versehen, das alles andere denn automatisch funktioniert. Wer die Gartenpromenade betreten und sich die Wasserspiele ansehen will, muß dieses Rad einmal um seine Achse drehen. Aber keiner wagte bisher, Edison zu fragen, warum er dieses scheinbar sinnlos und primitive Instrument am Eingang seines Gartens gestellt habe. Man zerbrach sich darüber den Kopf, aber niemand wagte die Frage zu stellen. Denn niemand wollte für unwillig gehalten werden.

Kürzlich ward diese lang gemiedene Frage an den Erfinder getan. Ein junger Italiener wandte sich an ihn und sagte: „Meister, bei Ihnen ist ja alles so vollkommen, wozu muß man ein so schweres Rad drehen, um in Ihren Garten zu kommen? War es denn nicht möglich, etwas Leichteres zu erfinden?“

Edison lachte auf: „Das ist eben meine einzige Erfindung, von der selbstamerweise keine Zeitung geschrieben, über die keiner meiner Gäste noch je eine Auskunft verlangt hat. Und doch, auf diese Erfindung bin ich am stolzesten. Jeder meiner Gäste, der dieses schwere Rad einmal um seine Achse dreht, pumpt nämlich 15 Liter Wasser für die Wasserspiele meines Gartens!“

So sieht Edisons unbekannte Erfindung aus.

Die Zahl der Lourdes-Pilger betrug im Jahre 1930 rund 664 000. Die größte Beteiligung stellte Frankreich mit 284 000, dann folgte Belgien mit 81 000, Spanien mit 68 000, Italien mit 45 000, England mit 38 000, die Schweiz mit 19 000, Deutschland stellte 6000 Teilnehmer.

Ein neues badisches Notgesetz.

Erhöhung der Ausfallgarantie für Lieferungsgegenstände nach Ausland. In Nr. 53 des Badischen Gesetz- und Verordnungsblattes vom 2. September verkündet das Badische Staatsministerium ein neues Notgesetz, welches das Notgesetz vom 28. Juli 1931 wegen Über-

Stürmische Stadtratsitzung in Baden-Baden

Um die Stelle des Generalmusikdirektors. Baden-Baden, 2. Sept. Zu heftigen Zusammenstößen kam es in der gestrigen Stadtratsitzung. Das Kollegium hatte sich über die Erneuerung des Anstellungsvertrages von Generalmusikdirektor

Die Gewinner des großen Loses in Freiburg

Sie können das Geld gebrauchen. Freiburg i. Br., 2. Sept. Wie schon gemeldet worden ist, ist das große Los der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie in der zweiten Abteilung nach Freiburg gefallen. Hier wurde es in Aktien

Umbau im Schweginger Bahnhof.

Schwegingen, 2. September. Die Reichsbahndirektion hat für den Umbau des Schweginger Bahnhofes Mittel bereitgestellt und die Arbeiten kürzlich ausgeschrieben. Es ist bezeichnend, daß aus ganz

Nachrichten aus dem Lande.

Bruchsal, 2. September. (Milchpreisabschlag.) Wie vonseiten höherer Milchhändler mitgeteilt worden ist, beträgt hier der Milchpreis vom 1. September ab 28 Pfennig per Liter frei Haus und 26 Pfennig ab Laden (bisher 30 bzw. 28 Pf.).

Wiesloch, 2. September. (Die Bautätigkeit im Bezirk Wiesloch.) Im abgeschlossenen Baujahr 1930/31 wurden insgesamt 146 Familienwohnungen durch Neubau und Umbau geschaffen, für die der Bezirkswohnungsverband insgesamt 270 000 RM. Baukosten bewilligte.

Lauda, 2. September. (Seltener Fang.) Fischereiaufseher Georg Pfeiffermann aus Lauda hatte das seltene Glück, in der Lauber des Fischereipräparators P. Speier eine Forelle mit dem stattlichen Gewicht von 5 Pfund und einer Länge von 60 Zentimetern mit der Angel zu fangen.

Bietigheim, 2. Sept. (Aus der Gemeinderatsitzung.) Um weitere Einstellungen von ausgesetzten Erwerbslosen vornehmen zu können, soll die zweite Hälfte der Rittersitze sofort fanalisiert werden. Der Ankauf von Gelände zur Verlagerung der Harbstraße, ist vorläufig zurückgestellt. Im Meinungsstreit um die Befestigung des hiesigen Fuchsgangschlusses, konnte keine Einigung erzielt werden.

Wiesbaden, 2. Sept. (Der Voranschlag zum 2. Male abgelehnt.) In der gestrigen Bürgerausschusssitzung wurde der Voranschlag zum zweitenmal behandelt. Hauptgegenstand der lebhaften Diskussion bildete die Gehaltsfrage. In dem vorliegenden Voranschlag sind die bisherigen Gehälter eingeleitet. Mit 8 gegen 24 Stimmen und einer Enthaltung wurde der Voranschlag abgelehnt.

Reh, 2. Sept. (Kommunisten versuchen einen Gefangenen zu befreien.) In der Nacht auf Dienstag demonstrierten etwa 15 Angehörige der Kommunistischen Partei Rehls vor dem Rathaus und verletzten mit Gewalt einmündigen, um einen von der Polizei festgenommenen aus dem Notarrest im Rathaus zu befreien. Der Polizei gelang es, die Demonstranten an ihrem Vorhaben zu hindern und zu verhaften.

Umfchau vom Tage.

Von der Hochspannungsleitung geblüet.

Kandern, 2. Sept. In Kandern kam am Mittwoch mittag der 52 Jahre alte Maschinist Friedrich Herber, als er sich mit einem Begleitmann nach dem Transformatorhaus begeben hatte, um die Leitung abzustellen, der Hochspannungsleitung zu nahe und wurde geblüet. Die angelegten Wiederbelebungsvorläufe waren erfolglos. Man vermutet, daß der Verunglückte mit der Gabel, die offen stand, an die Leitung kam. Herber hinterläßt Frau und vier Kinder.

Entgleisung eines D.E.G.-Zuges.

Heidelberg, 2. September. Gestern nachmittag gegen 1 Uhr ist 300 Meter unterhalb der Station Viehlingen der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft (O.E.G.) ein von Mannheim kommender Eilzug der O.E.G. entgleist. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Betriebswagen ist nach seiner Entgleisung noch etwa 30 Meter weitergelaufen und hat sich, besonders mit dem vorderen Teil des Rädergestells, tief in den Boden eingewühlt. Die Ursache der Entgleisung ist zurückzuführen auf Schotter und Eisenstücke, die wahrscheinlich von Kindern zwischen die Schienen gelegt worden sind. Der Durchgangsvorkehrer konnte nach 2 Stunden wieder aufgenommen werden.

Auto gegen Mähmaschine.

Hüfingen, Amt Donaueschingen, 2. Sept. Auf der Landstraße zwischen Hüfingen und Belsa beim Gemeindegewald Wolfbühl, fuhr ein mit 2 Rumänninnen besetztes Auto auf eine Grasmähmaschine auf und überschlug sich. Die Dame am Steuer hatte vor Schreck vergessen, die Bremse zu ziehen. Sie und ihre Begleiterin kamen mit einigen Druffledern davon. Das Auto wurde allerdings vollständig zerstört.

Kind vom Auto überfahren.

Tannheim (bei Billingen), 2. Sept. Ein über die StraÙe primaendes fünfjähriges Mädchen wurde von einem Auto derart angefahren, daß es einen Schädelbruch erlitt und sofort tot war.

Vor den Zug geworfen.

Neckarelz, 2. September. Am Dienstag warf sich ein 23jähriger Bankbeamter aus Michelstadt i. D. auf dem Bahnhof vor einen einfahrenden Zug. Der Unglückliche konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Die Beweggründe zu der schrecklichen Tat sind unbekannt.

Die Verhaftung in Korh.

Korh, 2. Sept. Zu dem aufsehenerregenden Zusammenbruch der Schreinerei Gebr. Kölmel ist noch weiter zu berichten, daß seitens der untersuchenden Gendarmerie beträchtliche Unregelmäßigkeiten in Bezug auf Wechsel und Schuldscheine festgestellt wurden. Infolgedessen wurde der Geschäftsführer Albert Kölmel in Untersuchungshaft genommen, während der Mitinhaber und Schreinermeister Eduard Kölmel sich der Staatsanwaltschaft von Offenburg zur Verfügung stellte. Er gibt an von dem seinem Bruder zur Last gelegten Delikten nichts zu wissen und von diesem über die Geschäftsführung völlig im Unklaren gelassen worden zu sein. Groß ist die Zahl der Geschädigten und der Betrag, um den dieselben betrogen wurden, erreicht bis jetzt etwa 10 000 Mark.

Die Toten im Lande.

M. Bruchsal, 2. Sept. (Stadtratmeister Gaber gestorben.) An einem Schlaganfall verchied gestern abend unerwartet in Kloster Reichenbach, wo er zur Kräftigung seiner angegriffenen Nerven weilt, der langjährige Stadtratmeister von Bruchsal, Heinrich Gaber, im Alter von 62 Jahren. Er fand seit 1895 in Diensten der Stadt und erwarb sich als tüchtiger Beamter und hilfsbereiter Mensch die Verehrung und Achtung der Vorgesetzten, Kollegen und Allen, mit denen er in Berührung kam. Seit Bestehen der hiesigen Donauald-Ortsgruppe war er ihr ein zielbewußter Leiter und begeisterter Wanderer, bis ihm vor ungefähr 1 1/2 Jahren das Mißgeschick passierte, daß er von einem Motorradfahrer auf der Rippurrerstraße in Karlsruhe angefahren wurde. In diesem Unfall lag er monatelang darnieder und konnte sich nur schwer erholen.

Einweihung der Gedächtniskapelle in Griesbach.

Die zum Gedächtnis Erzbergers aus Spenden des katholischen Volkes erbaute Kapelle „Regina pacis“ in Griesbach wird am Sonntag, den 20. September, eingeweiht werden. Im Auftrage des Erzbischofs wird Domkapitular Dr. Rauch die Weihe vornehmen. Um 9 Uhr morgens beginnen die Einweihungsfeierlichkeiten, in denen auch eine Ansprache und ein leviertes Hochamt vorzulesen ist. Um 12 Uhr wird die Niederlegung der Urkunde über die Einweihung und den Bau der Kapelle im Grundstein erfolgen. Nach einer kurzen Pause zur Einnahme des Mittagesens wird die Kapelle in die Obhut des Müttererholungsheims St. Anna, deren Hauskapelle sie sein wird, übergeben werden. Eine Rede des Reichsinnenministers Dr. Wirth wird die weisevolle Handlung abschließen.

Internationales Tennisturnier in Baden-Baden.

Die Auslosung.

Selten war ein Tennisturnier an der Doss derart gleichmäßig und gut besetzt und selten hat sich das Fehlen des internationalen Moments, das in den Zeitverhältnissen ganz natürlich begründet ist so wenig förmend bemerkbar gemacht wie in diesem Spartenturnier, das am Mittwoch nachmittag inoffiziell mit einigen Vorwänden und am Donnerstag dann auf der ganzen Linie unter Kreuzers bewährter Leitung beginnt.

Es wäre irreführend, wenn man der Veranstaltung des „Gemeinnützigen Vereins“ jede Internationalität einfach absprechen würde. Es liegen feste Meldungen des Engländers Fullan, des Desterreichers Grohmann, der im Vorjahr Dr. Fuchs schlug und der Französin Meunier vor. Auch die Tschechei ist durch ihre beiden Spitzenpielerinnen Ertel und Kiedel vertreten, so daß also sowohl das Dameneinzel als auch das Gemischte Spiel um die süddeutsche Meisterschaft harten internationalen Charakter tragen. Ob die erwarteten Nachmeldungen einiger jüngerer Franzosen der ersten Serie noch eintreffen, ist zweifelhaft, bleibt aber wie gewohnt für den sportlichen Verlauf des Turniers ohne Einfluß. Denn da Frankreichs allererste Garnitur (wie Boussis, Branon etc.) durch ihre Ameritarerrie an der Teilnahme verhindert waren, hätte man doch nur mit solchen Spielern rechnen können, denen unter Nachwuchs (angesehen der Fortschritte, die unsere Jungeus erfreulicherweise zu verzeichnen haben) ohnehin mehr als gewachsen gewesen, die also als attraktive Finalkandidaten kaum in Betracht gekommen wären.

Nun ist also ein Turnier zu Stande gekommen das sich wirklich sehen lassen kann: ein Vertreter deutscher Meisterschaften. Denn nicht weniger als 17 von den 33 Herren der deutschen Rangliste und 8 gegenwärtige oder ehemalige Ranglistenpielerinnen werden an der Doss starten. Das Dameneinzel ist relativ am ausgeglichentsten besetzt. Frau Friedleben, die in den Vorjahren von Mme. Mathien geschlagen wurde, hat diesmal große Chancen. Sie wird zuerst die Französin Meunier, dann die Siegerin des Matches Sud-Mannheim und Fischer-Frankfurt und schließlich Kl. Weh vor sich haben, die sowohl Kl. Menges als auch Frau Richter-Frankfurt leicht schlagen sollte. In der unteren Hälfte kommt es in der 2. Runde zu einer Begegnung zwischen der talentiertesten unseres Nachwuchses, Kl. Horn-Wiesbaden und der Französin Meunier. Die Siegerin sollte auf Frau Ertel treffen, der Kl. Weh harten Widerstand entgegenzusetzen wird. Im vierten Viertel stehen Kl. Weh gegen Kl. Zint,

Frankfurt und die Siegerin spielt dann gegen Paula von Reznicek, die ehemalige deutsche Meisterin. Kl. Weh, Frau Friedleben, Kl. Horn, Kl. von Reznicek heißen also wohl die „Lebten Vier.“

Im Herreneinzel spielt kommt es schon in der ersten Runde zu einer Reihe spannender Begegnungen. Im ersten Viertel trifft Kuhlmann auf den Exjunorenmeister Kleinlogel und Schwenker auf Salmons-Mannheim. Der Sieger wird gegen Wehler-Porzheim anzutreten haben. Im 2. Viertel sollten sich Grohmann und Golewisch hart bekämpfen und auch der nachfolgende Kampf gegen Heitmann dürfte Golewisch nicht leicht fallen. In der 3. Runde der Hamburger Finalist und Oppenheimer-Mannheim bilden hier den Schluß. Unten beginnt der Reigen mit einem Kampf zwischen Dr. Desart-Hamburg und dem Sieger des Vorgespiels Ernst-Försting, Lindenstädt-Berlin. Dann steht Rahe gegen Fuchs, eine sehr aufschlußreiche Begegnung und am Ende des dritten Viertels finden wir Menzel Rot-Weiß gegen den Sieger der vorgemerkten Konstellation. Im letzten Viertel werden Kemmert, Hildebrandt, Wehler-Pullan und Tischer-Dr. Buh gegen einander spielen.

Das Herrendoppel wird nicht minder spannend werden. Buh, Olan, die Mannheimer Meister und Gewinner des Homburger Pokals werden hier Gelegenheit haben, gegen Heitmann-Tischer dann eventuell gegen Golewisch-Kleinlogel und zum Schluß gegen Kenede-Schwenker ihr Können zu zeigen, während in der unteren Hälfte Kullmann-Kemmert des Rheinlandes Medienpigen-Paar, merkt auf Lindenstädt-Menzel dann auf Fuchs-Wehler und zum Schluß auf Desart-Rahe trifft.

Das Gemischte umschließt als Meisterschaftskonkurrenz nicht weniger als 16 Paare von Rang. Frau von Reznicek-Dollart stehen mit Kl. Menas-Golewisch und Kl. Wehler-Hildebrandt im ersten, Kl. Horn-Buh mit Kl. Leheldt-Schwenker, Frau Sprinzer-Tischer, Golewisch-Wehler und Kl. Meunier-Kemmert im zweiten, Kl. Ertel-Heitmann, Kl. Sud-Salmons, Kl. Richter-Kenede, Kl. Zint-Kleinlogel und Kl. Weh-Kuchs im dritten, Kl. Fuchs, eine besonders talentierte Gemischtspielerin, die in Homburg in die Schlussrunde kam, mit ihrem Partner Olan, Kl. Riebel-Menzel und Frau Friedleben-Kuhlmann im letzten Viertel. Im Damendoppel dominieren oben Reznicek-Horn und Wehler-Menges, unten Friedleben-Richter, Fischer-Sprinzer und Meunier-Wehler. Dr. Walter Bing.

Ich habe ein Silbernes Tafel-Service ausgestellt. J. Petry Wwe. Kaiserstraße 102.

Advertisement for Massage, Schönheitspflege, Tiermarkt, and Kleiner Anzeigen. Includes contact information for various services and a list of small advertisements.

Advertisement for Gelegenheitskauf! (Special Sale!) featuring various household items like chairs, tables, and kitchenware at discounted prices.

Advertisement for Büro-Einrichtung (Office Equipment) listing various office supplies, desks, and furniture with prices.

Advertisement for Piano and other musical instruments, including a list of models and prices from H. Maurer.

Advertisement for Josef Goldfarb, a tailor and clothing store, offering various types of suits and clothing.

Large advertisement for Damenrad (Women's Bicycle) and Herrenkleider (Men's Clothing) featuring various models and prices.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. September 1931.

Werbung für das Badische Landestheater.

Das Badische Landestheater setzt in den nächsten Tagen mit einer persönlichen Werbung ein. Zu diesem Zweck haben sich die Solomittglieder der Oper und des Schauspielers bereit gefunden, noch abwärts stehende Herrschaften persönlich aufzusuchen und sie zum Beitritt zur Plakmierte oder Plakficherung zu bewegen.

Die Generaldirektion des Badischen Landestheaters bittet, ihre Werber freundlichst empfangen und anhören zu wollen und sie nicht unerrichteter Sache gehen zu lassen.

Das Badische Landestheater öffnet in den nächsten Tagen wieder seine Pforten. Für die neue Spielzeit sind die Preise bedeutend herabgesetzt, so daß jeder sich den Dauerbesuch leisten kann.

Eine Neuerung ist infolgedessen getroffen, als zu den bisherigen zwei Plakmieten an festen Tagen, Donnerstags und Freitags, eine dritte feste Miete für die Mittwoch tritt (Miete A), die hauptsächlich für auswärtige Besucher gedacht ist, da Mittwochs jetzt von der Reichsbahn Sonntagsrückfahrkarten für Theaterbesucher ausgeben werden.

Die goldene Hochzeit können am 3. d. M. Herr Generaldirektor Kommerzienrat Karl Mönninger und seine Gattin Mina, geb. Schaller, begehen.

40jähriges Dienstjubiläum. Am 1. Sept. d. J. feierte Abteilungsleiter Herr Oberinspektor Graf beim Stationsamt Karlsruhe Hauptbahnhof sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Banner der Natur. Das schlechte Sommerwetter hat nicht nur unseren Landwirten, sondern auch unseren Kleingärtnern große Sorgen bereitet. Wie wir schon mitgeteilt haben, mußten in vielen Kleingärten im Stadtgebiet von Karlsruhe dreimal neu angepflanzt werden.

Ein umfangreicher Beleuchtungsprozeß gelangte am Mittwoch vor dem großen Schöffengericht Karlsruhe zur Verhandlung. Die Anklage richtete sich gegen den Hauptgeschäftsführer des nationalsozialistischen „Führer“ Dr. Otto Wacker.

Voranzeigen der Veranfallter.

4 Sommer-Operette im Städtischen Konserthaus. Die moderne Schlagoperette „Pepina“ von Robert Stolz, die bei jeder Aufführung bewährte Aufnahme findet, wird Donnerstag abend erneut gegeben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 1. Sept.: Maria Gansler, geb. Bohn, 97 Jahre alt. Witwe von Jakob Gansler, Aufseher; Deins Lang, 8 Jahre alt. Vater: Karl Lang, Anstaltstauger; Anton Jehle, Chem., 72 Jahre alt. Werkmeister a. D.: Rudolf Wittmann, Chem., 64 Jahre alt. Studienrat: 2. Sept.: Emma Roman, geb. Wacker, 88 Jahre alt. Witwe von Ludwig Roman, Wacker; Maria Schmitt, geb. Joch, 68 Jahre alt. Privatier; Wilhelm Joch, 78 Jahre alt. Vormer; Ernst Schmitt, 24 Jahre alt. Dienstm.

Die Finanzlage der Stadt Karlsruhe.

Anwachsen des Fürsorgeeats - Starke Einnahme-Ausfälle - Einschneidende Sparmaßnahmen. Erhöhung der Bürgersteuer - Einführung der Getränkesteuer.

Was Oberbürgermeister Dr. Finter sagt.

Oberbürgermeister Dr. Finter, der am Montag von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, war so freundlich auf Wunsch einem Redaktionsmitglied der „Badischen Presse“ in einer längeren Unterredung Auskunft zu geben über die Entwicklung der Gemeindefinanzlage und der Pläne des Stadtrats über die Deckung des Defizits im städtischen Haushalt.

Die Finanzlage der Stadt.

Der Oberbürgermeister glaubt feststellen zu können, daß die Stadt Karlsruhe dank der vorsichtigen Geschäftsgebarung ihrer Verwaltung und der schon frühzeitig angewandten Sparmaßnahmen trotz der Not der Zeit alle Schwierigkeiten zu überwinden vermochte.

Nach einem im Juli aufgestellten Status war mit einer Verschlechterung des städtischen Voranschlags in Höhe von 2.503.000 Mark zu rechnen, der auf der anderen Seite eine Verbesserung von 1.700.000 Mark entgegenstand.

Die Verschlechterung des Voranschlags

Table with 2 columns: Item, Amount. Includes: Anwachsen der Ausgaben des Fürsorgeamts (750.000 M), Einnahmerückgänge der Straßenbahn (300.000 M), Weniger Einnahmen der Ueberweisungssteuern (570.000 M), Ausfälle an Grund- und Gewerbesteuer (150.000 M), Ausfälle an Grunderwerbsteuer (90.000 M), Ausfälle an Zuwachssteuer (60.000 M). Total: 1.870.000 M.

Diese Verschlechterung des Etats von 1.870.000 Mark hat durch die Notverordnung, durch die das Land auf die Gemeinden neue Lasten abwälzte, insbesondere durch die Aufbahrung der Kosten für die Schulen, eine weitere Erhöhung erfahren, die sich für Karlsruhe auf circa 530.000 Mark beziffert.

Inzwischen aber hat sich das Bild wesentlich geändert.

Infolge der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage mußte mit einem weiteren Minderertrag der Einnahme auf Ueberweisungssteuern gerechnet werden.

Eine weitere Gefahr für den städtischen Etat ist aufgetreten durch den Plan des Abbaues der Gebäudesondersteuer. Obgleich man wußte, daß die Gebäudesondersteuer nur eine vorübergehende Steuer sein könne, hat man mit Hilfe der Gebäudesondersteuer die Realsteuer gesenkt, und aus den Mitteln der städtischen Steuerzahler das Land finanziert.

Daß auch der Rückgang der Ueberweisungssteuern den Etat der Stadt auf das ungünstigste beeinflusst hat, ist daraus zu ersehen, daß die Stadt Karlsruhe im Jahre 1928 aus diesen Ueberweisungen noch mit einer Einnahme von 4.523.000 Mark rechnen konnte, während für das Jahr 1931 nur 3.137.000 Mark in den Voranschlag eingestellt wurden.

Die Belastung des Etats für die Fürsorge.

Die schwerste Belastung erwächst dem städtischen Budget durch die Fürsorge. Die Zahl der Fürsorgeempfänger in Karlsruhe ist außerordentlich hoch. Gegen 8000 Personen beziehen in Karlsruhe Unterstützung. Diese verteilen sich wie folgt:

Table with 2 columns: Category, Number. Includes: Versicherungunterstützte (2554), in der Krisenfürsorge (2048), in der Wohlfahrtsfürsorge (3338).

Berücksichtigt man, daß viele dieser Fürsorgeempfänger Frau und Kinder haben, so ergibt sich, daß in Karlsruhe rund 22.000 Einwohner von der Fürsorge leben.

Der Fürsorgeaufwand der Stadt Karlsruhe ist infolgedessen so hoch, daß nicht nur der ganze Anteil der Ueberweisungssteuern, sondern auch die gesamte Umlage und der Anteil aus der Gebäudesondersteuer zu Fürsorgezwecken aufgewendet werden muß.

Ein neuer Voranschlag.

Wie der Oberbürgermeister mitteilte, wird der Bürgerausschuß in nächster Zeit Gelegenheit haben, sich mit Vorschlägen des Stadtrats zu beschäftigen, durch die ein Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben geschaffen werden soll.

Die Zuschüsse der Stadt an das Badische Landestheater. Obgleich er die kulturelle Bedeutung des Theaters in keiner Weise unterschätzt, — für das Theater wie für die Musikhochschule hat er sich bekanntlich immer sehr stark eingesetzt, — muß er zugeben, daß in der heutigen Zeit ein städtischer Zuschuß für das Landestheater in Höhe von 700.000 Mark nicht mehr tragbar sei.

Large advertisement for 'Heute zu Tiers' featuring 'billige und gute Lebensmittel einkaufen' with a list of products and prices.

Advertisement for 'Eierbandnudeln' (Egg Noodle Bundles) with prices and product details.

BADISCHES LANDESTHEATER

lädt ein zur PLATZMIETE 1931/32

Die neuen Preise:

I. Rang Loge u. Balkon Sperrs. I. Abt. 99.- RM.
Sperrst. II. Abt. 91.50 RM.
Sperrst. III. Abt., II. Rang Mitte I. Abt. 84.- RM.
II. Rang Mitte II. Abt., II. Rang Seite I. Abt. 72.- RM.
II. Rang Seite II. Abt. 66.-, III. Rang Mitte 57.- RM.

in bequemen Ratenzahlungen!

Jeder

 kann auch in wirtschaftlich schwerer Zeit zu diesen günstigen Bedingungen Dauerbesucher sein.

4 Mieten

 (B, C, E, G) beweglich, an verschiedenen Wochentagen u. Sonntagen.

3 Mieten

 an festen Tagen:

- A—Mittwochs (namentlich für Auswärtige)
- D—Donnerstags
- F—Freitags.

Alle Auskünfte an der Kasse des Landestheaters!

Café Odeon

KAPELLE

EDITH HEINEMANN

gibt heute in ihrer ganz neuen Besetzung den

ersten Sonderabend

mit solistischen u. sonstigen Einlagen sowie Gesangsvorträgen des Sängers **WALTER BERGER.**



Gommer-Operette im Städtischen Konzerthaus

Donnerstag, den 3. September 1931

Peppina

Operette von Robert Stolz

Dirigent: Hlzer, Regie: Reihner, Mitwirkende: Heberer, Schnier, Janf, Rader, Seibold a. W., Köfer, C. Rivinius.

Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Preise 1.00—4.00 RM.

Fr. 4. Sept.: Peppina, So. 5. Sept.: Peppina, So. 6. Sept.: Zu kleinen Preisen: Radmitting: 30. hat mein Herz in Seidelberg verloren, Abends: Zu kleinen Preisen: Die lichte Witwe.



FISCHE

direkt von der See in bester Qualität

Kabliau

im gr. 35 i. Anschnitt Pfund 38

Kabliau-Filet 55 ohne Bauchlappen Pfd. 55

Deutsche Südbücklinge 42 extra Qualität Pfund

Deutsche Lachsheringe 15 prima fette Fische Stück

Neue Marinaden

Bismarck-Heringe 35 zart u. weißfleisch. 3 St.

Rollmops, Gelee- u. Bratheringe offen und in 1 Liter und 4 Lit.-Dosen

In unserer Spezial-Abteilung Marktplatz finden Sie eine große Auswahl irischer

Fluß- u. Seefische Räucherfische Feinmarinaden

Ferner aus eigener Farm **Jg. Hähnen 1.50** Frisch geschlachtete **Hühner 1.20**

Pfannkuch

Pfannkuchwaren, helfen sparen

5% Rabatt

GLORIA PALAST

Dir.: A. W. Schwarze

Nur noch heute: der humorvolle Tonfilm **Zapfenstreich am Rhein**

mit Charlotte Susa, Hans Stuw. Ein heiteres Soldatenstück aus der Vorkriegszeit! **Tönende Fox-Wochenschau, die beste der Welt; Lustspiel, Lehrfilm** Anfang 3 Uhr Letzte Vorstellung 9 Uhr

KAMMER LICHTSPIELE

Dir.: A. W. Schwarze

Täglich ab 3 Uhr: der spannende u. packende Tonfilm **Der Verteidiger hat das Wort**

(Kameraden im Westen) — 8 Akte Hierzu: **Tönendes u. stummes Beiprogramm!** Niedrige Eintrittspreise! Anfang 3 Uhr Letzte Vorstellung 9 Uhr

Café-Restaur. 3 Kronen

Kronenstr. 19 — Telefon 5018

Heute Schlachttag

Vorzügl. Qualitätsweine, Moninger Export-Bier. Gemütliche Geschäftsräume. **Ferdinand Weber.**

„Olla Linda“

Zirkel 16 (Ph. Schulz) Tel. 5152

Heute Schlachttag

Qualitätsweine Sinner Tafelbier Gemütliche Nebenzimmer für Gesellsch. u. Vereine.

SCHAUBURG

Marienstr. 16, Tel. 6284

Heute letzter Tag! Liebesparade

(Bitte nicht verwechseln mit „Liebeswälder“!) Die klassische Tonfilm-Operette mit Maurice Chevalier, Jeanette MacDonald und Lupino Lane.

Ein Film, der Ihnen einen Abend voll Vergnügen u. guter Laune sichert. Die schönsten Tonfilm-Schlager, die Sie je gehört haben!

Unsere Eintrittspreise: 60 J., 80 J., 1.00 u. 1.50 u. 2.00 u. 2.50 u. 3.00 u. 3.50 u. 4.00 u. 4.50 u. 5.00 u. 5.50 u. 6.00 u. 6.50 u. 7.00 u. 7.50 u. 8.00 u. 8.50 u. 9.00 u. 9.50 u. 10.00 u. 10.50 u. 11.00 u. 11.50 u. 12.00 u. 12.50 u. 13.00 u. 13.50 u. 14.00 u. 14.50 u. 15.00 u. 15.50 u. 16.00 u. 16.50 u. 17.00 u. 17.50 u. 18.00 u. 18.50 u. 19.00 u. 19.50 u. 20.00 u. 20.50 u. 21.00 u. 21.50 u. 22.00 u. 22.50 u. 23.00 u. 23.50 u. 24.00 u. 24.50 u. 25.00 u. 25.50 u. 26.00 u. 26.50 u. 27.00 u. 27.50 u. 28.00 u. 28.50 u. 29.00 u. 29.50 u. 30.00 u. 30.50 u. 31.00 u. 31.50 u. 32.00 u. 32.50 u. 33.00 u. 33.50 u. 34.00 u. 34.50 u. 35.00 u. 35.50 u. 36.00 u. 36.50 u. 37.00 u. 37.50 u. 38.00 u. 38.50 u. 39.00 u. 39.50 u. 40.00 u. 40.50 u. 41.00 u. 41.50 u. 42.00 u. 42.50 u. 43.00 u. 43.50 u. 44.00 u. 44.50 u. 45.00 u. 45.50 u. 46.00 u. 46.50 u. 47.00 u. 47.50 u. 48.00 u. 48.50 u. 49.00 u. 49.50 u. 50.00 u. 50.50 u. 51.00 u. 51.50 u. 52.00 u. 52.50 u. 53.00 u. 53.50 u. 54.00 u. 54.50 u. 55.00 u. 55.50 u. 56.00 u. 56.50 u. 57.00 u. 57.50 u. 58.00 u. 58.50 u. 59.00 u. 59.50 u. 60.00 u. 60.50 u. 61.00 u. 61.50 u. 62.00 u. 62.50 u. 63.00 u. 63.50 u. 64.00 u. 64.50 u. 65.00 u. 65.50 u. 66.00 u. 66.50 u. 67.00 u. 67.50 u. 68.00 u. 68.50 u. 69.00 u. 69.50 u. 70.00 u. 70.50 u. 71.00 u. 71.50 u. 72.00 u. 72.50 u. 73.00 u. 73.50 u. 74.00 u. 74.50 u. 75.00 u. 75.50 u. 76.00 u. 76.50 u. 77.00 u. 77.50 u. 78.00 u. 78.50 u. 79.00 u. 79.50 u. 80.00 u. 80.50 u. 81.00 u. 81.50 u. 82.00 u. 82.50 u. 83.00 u. 83.50 u. 84.00 u. 84.50 u. 85.00 u. 85.50 u. 86.00 u. 86.50 u. 87.00 u. 87.50 u. 88.00 u. 88.50 u. 89.00 u. 89.50 u. 90.00 u. 90.50 u. 91.00 u. 91.50 u. 92.00 u. 92.50 u. 93.00 u. 93.50 u. 94.00 u. 94.50 u. 95.00 u. 95.50 u. 96.00 u. 96.50 u. 97.00 u. 97.50 u. 98.00 u. 98.50 u. 99.00 u. 99.50 u. 100.00 u. 100.50 u. 101.00 u. 101.50 u. 102.00 u. 102.50 u. 103.00 u. 103.50 u. 104.00 u. 104.50 u. 105.00 u. 105.50 u. 106.00 u. 106.50 u. 107.00 u. 107.50 u. 108.00 u. 108.50 u. 109.00 u. 109.50 u. 110.00 u. 110.50 u. 111.00 u. 111.50 u. 112.00 u. 112.50 u. 113.00 u. 113.50 u. 114.00 u. 114.50 u. 115.00 u. 115.50 u. 116.00 u. 116.50 u. 117.00 u. 117.50 u. 118.00 u. 118.50 u. 119.00 u. 119.50 u. 120.00 u. 120.50 u. 121.00 u. 121.50 u. 122.00 u. 122.50 u. 123.00 u. 123.50 u. 124.00 u. 124.50 u. 125.00 u. 125.50 u. 126.00 u. 126.50 u. 127.00 u. 127.50 u. 128.00 u. 128.50 u. 129.00 u. 129.50 u. 130.00 u. 130.50 u. 131.00 u. 131.50 u. 132.00 u. 132.50 u. 133.00 u. 133.50 u. 134.00 u. 134.50 u. 135.00 u. 135.50 u. 136.00 u. 136.50 u. 137.00 u. 137.50 u. 138.00 u. 138.50 u. 139.00 u. 139.50 u. 140.00 u. 140.50 u. 141.00 u. 141.50 u. 142.00 u. 142.50 u. 143.00 u. 143.50 u. 144.00 u. 144.50 u. 145.00 u. 145.50 u. 146.00 u. 146.50 u. 147.00 u. 147.50 u. 148.00 u. 148.50 u. 149.00 u. 149.50 u. 150.00 u. 150.50 u. 151.00 u. 151.50 u. 152.00 u. 152.50 u. 153.00 u. 153.50 u. 154.00 u. 154.50 u. 155.00 u. 155.50 u. 156.00 u. 156.50 u. 157.00 u. 157.50 u. 158.00 u. 158.50 u. 159.00 u. 159.50 u. 160.00 u. 160.50 u. 161.00 u. 161.50 u. 162.00 u. 162.50 u. 163.00 u. 163.50 u. 164.00 u. 164.50 u. 165.00 u. 165.50 u. 166.00 u. 166.50 u. 167.00 u. 167.50 u. 168.00 u. 168.50 u. 169.00 u. 169.50 u. 170.00 u. 170.50 u. 171.00 u. 171.50 u. 172.00 u. 172.50 u. 173.00 u. 173.50 u. 174.00 u. 174.50 u. 175.00 u. 175.50 u. 176.00 u. 176.50 u. 177.00 u. 177.50 u. 178.00 u. 178.50 u. 179.00 u. 179.50 u. 180.00 u. 180.50 u. 181.00 u. 181.50 u. 182.00 u. 182.50 u. 183.00 u. 183.50 u. 184.00 u. 184.50 u. 185.00 u. 185.50 u. 186.00 u. 186.50 u. 187.00 u. 187.50 u. 188.00 u. 188.50 u. 189.00 u. 189.50 u. 190.00 u. 190.50 u. 191.00 u. 191.50 u. 192.00 u. 192.50 u. 193.00 u. 193.50 u. 194.00 u. 194.50 u. 195.00 u. 195.50 u. 196.00 u. 196.50 u. 197.00 u. 197.50 u. 198.00 u. 198.50 u. 199.00 u. 199.50 u. 200.00 u. 200.50 u. 201.00 u. 201.50 u. 202.00 u. 202.50 u. 203.00 u. 203.50 u. 204.00 u. 204.50 u. 205.00 u. 205.50 u. 206.00 u. 206.50 u. 207.00 u. 207.50 u. 208.00 u. 208.50 u. 209.00 u. 209.50 u. 210.00 u. 210.50 u. 211.00 u. 211.50 u. 212.00 u. 212.50 u. 213.00 u. 213.50 u. 214.00 u. 214.50 u. 215.00 u. 215.50 u. 216.00 u. 216.50 u. 217.00 u. 217.50 u. 218.00 u. 218.50 u. 219.00 u. 219.50 u. 220.00 u. 220.50 u. 221.00 u. 221.50 u. 222.00 u. 222.50 u. 223.00 u. 223.50 u. 224.00 u. 224.50 u. 225.00 u. 225.50 u. 226.00 u. 226.50 u. 227.00 u. 227.50 u. 228.00 u. 228.50 u. 229.00 u. 229.50 u. 230.00 u. 230.50 u. 231.00 u. 231.50 u. 232.00 u. 232.50 u. 233.00 u. 233.50 u. 234.00 u. 234.50 u. 235.00 u. 235.50 u. 236.00 u. 236.50 u. 237.00 u. 237.50 u. 238.00 u. 238.50 u. 239.00 u. 239.50 u. 240.00 u. 240.50 u. 241.00 u. 241.50 u. 242.00 u. 242.50 u. 243.00 u. 243.50 u. 244.00 u. 244.50 u. 245.00 u. 245.50 u. 246.00 u. 246.50 u. 247.00 u. 247.50 u. 248.00 u. 248.50 u. 249.00 u. 249.50 u. 250.00 u. 250.50 u. 251.00 u. 251.50 u. 252.00 u. 252.50 u. 253.00 u. 253.50 u. 254.00 u. 254.50 u. 255.00 u. 255.50 u. 256.00 u. 256.50 u. 257.00 u. 257.50 u. 258.00 u. 258.50 u. 259.00 u. 259.50 u. 260.00 u. 260.50 u. 261.00 u. 261.50 u. 262.00 u. 262.50 u. 263.00 u. 263.50 u. 264.00 u. 264.50 u. 265.00 u. 265.50 u. 266.00 u. 266.50 u. 267.00 u. 267.50 u. 268.00 u. 268.50 u. 269.00 u. 269.50 u. 270.00 u. 270.50 u. 271.00 u. 271.50 u. 272.00 u. 272.50 u. 273.00 u. 273.50 u. 274.00 u. 274.50 u. 275.00 u. 275.50 u. 276.00 u. 276.50 u. 277.00 u. 277.50 u. 278.00 u. 278.50 u. 279.00 u. 279.50 u. 280.00 u. 280.50 u. 281.00 u. 281.50 u. 282.00 u. 282.50 u. 283.00 u. 283.50 u. 284.00 u. 284.50 u. 285.00 u. 285.50 u. 286.00 u. 286.50 u. 287.00 u. 287.50 u. 288.00 u. 288.50 u. 289.00 u. 289.50 u. 290.00 u. 290.50 u. 291.00 u. 291.50 u. 292.00 u. 292.50 u. 293.00 u. 293.50 u. 294.00 u. 294.50 u. 295.00 u. 295.50 u. 296.00 u. 296.50 u. 297.00 u. 297.50 u. 298.00 u. 298.50 u. 299.00 u. 299.50 u. 300.00 u. 300.50 u. 301.00 u. 301.50 u. 302.00 u. 302.50 u. 303.00 u. 303.50 u. 304.00 u. 304.50 u. 305.00 u. 305.50 u. 306.00 u. 306.50 u. 307.00 u. 307.50 u. 308.00 u. 308.50 u. 309.00 u. 309.50 u. 310.00 u. 310.50 u. 311.00 u. 311.50 u. 312.00 u. 312.50 u. 313.00 u. 313.50 u. 314.00 u. 314.50 u. 315.00 u. 315.50 u. 316.00 u. 316.50 u. 317.00 u. 317.50 u. 318.00 u. 318.50 u. 319.00 u. 319.50 u. 320.00 u. 320.50 u. 321.00 u. 321.50 u. 322.00 u. 322.50 u. 323.00 u. 323.50 u. 324.00 u. 324.50 u. 325.00 u. 325.50 u. 326.00 u. 326.50 u. 327.00 u. 327.50 u. 328.00 u. 328.50 u. 329.00 u. 329.50 u. 330.00 u. 330.50 u. 331.00 u. 331.50 u. 332.00 u. 332.50 u. 333.00 u. 333.50 u. 334.00 u. 334.50 u. 335.00 u. 335.50 u. 336.00 u. 336.50 u. 337.00 u. 337.50 u. 338.00 u. 338.50 u. 339.00 u. 339.50 u. 340.00 u. 340.50 u. 341.00 u. 341.50 u. 342.00 u. 342.50 u. 343.00 u. 343.50 u. 344.00 u. 344.50 u. 345.00 u. 345.50 u. 346.00 u. 346.50 u. 347.00 u. 347.50 u. 348.00 u. 348.50 u. 349.00 u. 349.50 u. 350.00 u. 350.50 u. 351.00 u. 351.50 u. 352.00 u. 352.50 u. 353.00 u. 353.50 u. 354.00 u. 354.50 u. 355.00 u. 355.50 u. 356.00 u. 356.50 u. 357.00 u. 357.50 u. 358.00 u. 358.50 u. 359.00 u. 359.50 u. 360.00 u. 360.50 u. 361.00 u. 361.50 u. 362.00 u. 362.50 u. 363.00 u. 363.50 u. 364.00 u. 364.50 u. 365.00 u. 365.50 u. 366.00 u. 366.50 u. 367.00 u. 367.50 u. 368.00 u. 368.50 u. 369.00 u. 369.50 u. 370.00 u. 370.50 u. 371.00 u. 371.50 u. 372.00 u. 372.50 u. 373.00 u. 373.50 u. 374.00 u. 374.50 u. 375.00 u. 375.50 u. 376.00 u. 376.50 u. 377.00 u. 377.50 u. 378.00 u. 378.50 u. 379.00 u. 379.50 u. 380.00 u. 380.50 u. 381.00 u. 381.50 u. 382.00 u. 382.50 u. 383.00 u. 383.50 u. 384.00 u. 384.50 u. 385.00 u. 385.50 u. 386.00 u. 386.50 u. 387.00 u. 387.50 u. 388.00 u. 388.50 u. 389.00 u. 389.50 u. 390.00 u. 390.50 u. 391.00 u. 391.50 u. 392.00 u. 392.50 u. 393.00 u. 393.50 u. 394.00 u. 394.50 u. 395.00 u. 395.50 u. 396.00 u. 396.50 u. 397.00 u. 397.50 u. 398.00 u. 398.50 u. 399.00 u. 399.50 u. 400.00 u. 400.50 u. 401.00 u. 401.50 u. 402.00 u. 402.50 u. 403.00 u. 403.50 u. 404.00 u. 404.50 u. 405.00 u. 405.50 u. 406.00 u. 406.50 u. 407.00 u. 407.50 u. 408.00 u. 408.50 u. 409.00 u. 409.50 u. 410.00 u. 410.50 u. 411.00 u. 411.50 u. 412.00 u. 412.50 u. 413.00 u. 413.50 u. 414.00 u. 414.50 u. 415.00 u. 415.50 u. 416.00 u. 416.50 u. 417.00 u. 417.50 u. 418.00 u. 418.50 u. 419.00 u. 419.50 u. 420.00 u. 420.50 u. 421.00 u. 421.50 u. 422.00 u. 422.50 u. 423.00 u. 423.50 u. 424.00 u. 424.50 u. 425.00 u. 425.50 u. 426.00 u. 426.50 u. 427.00 u. 427.50 u. 428.00 u. 428.50 u. 429.00 u. 429.50 u. 430.00 u. 430.50 u. 431.00 u. 431.50 u. 432.00 u. 432.50 u. 433.00 u. 433.50 u. 434.00 u. 434.50 u. 435.00 u. 435.50 u. 436.00 u. 436.50 u. 437.00 u. 437.50 u. 438.00 u. 438.50 u. 439.00 u. 439.50 u. 440.00 u. 440.50 u. 441.00 u. 441.50 u. 442.00 u. 442.50 u. 443.00 u. 443.50 u. 444.00 u. 444.50 u. 445.00 u. 445.50 u. 446.00 u. 446.50 u. 447.00 u. 447.50 u. 448.00 u. 448.50 u. 449.00 u. 449.50 u. 450.00 u. 450.50 u. 451.00 u. 451.50 u. 452.00 u. 452.50 u. 453.00 u. 453.50 u. 454.00 u. 454.50 u. 455.00 u. 455.50 u. 456.00 u. 456.50 u. 457.00 u. 457.50 u. 458.00 u. 458.50 u. 459.00 u. 459.50 u. 460.00 u. 460.50 u. 461.00 u. 461.50 u. 462.00 u. 462.50 u. 463.00 u. 463.50 u. 464.00 u. 464.50 u. 465.00 u. 465.50 u. 466.00 u. 466.50 u. 467.00 u. 467.50 u. 468.00 u. 468.50 u. 469.00 u. 469.50 u. 470.00 u. 470.50 u. 471.00 u. 471.50 u. 472.00 u. 472.50 u. 473.00 u. 473.50 u. 474.00 u. 474.50 u. 475.00 u. 475.50 u. 476.00 u. 476.50 u. 477.00 u. 477.50 u. 478.00 u. 478.50 u. 479.00 u. 479.50 u. 480.00 u. 480.50 u. 481.00 u. 481.50 u. 482.00 u. 482.50 u. 483.00 u. 483.50 u. 484.00 u. 484.50 u. 485.00 u. 485.50 u. 486.00 u. 486.50 u. 487.00 u. 487.50 u. 488.00 u. 488.50 u. 489.00 u. 489.50 u. 490.00 u. 490.50 u. 491.00 u. 491.50 u. 492.00 u. 492.50 u. 493.00 u. 493.50 u. 494.00 u. 494.50 u. 495.00 u. 495.50 u. 496.00 u. 496.50 u. 497.00 u. 497.50 u. 498.00 u. 498.50 u. 499.00 u. 499.50 u. 500.00 u. 500.50 u. 501.00 u. 501.50 u. 502.00 u. 502.50 u. 503.00 u. 503.50 u. 504.00 u. 504.50 u. 505.00 u. 505.50 u. 506.00 u. 506.50 u. 507.00 u. 5